



Begleitmaterial zur Vorbereitung der Schülerkonzerte

der

**Deutschen Radio Philharmonie
Saarbrücken Kaiserslautern**

My Playlist Beethoven

**Konzept: Ingrid Hausl
www.ingrid-hausl.de**

Konzerttermine:

22.01.2020 Funkhaus Halberg

24.01.2020 SWR Studio Kaiserslautern

A – LUDWIG VAN BEETHOVEN

Eine kleine Zusammenfassung von Beethovens Vita finden Sie im Anhang. Entscheiden Sie, welche Infos Sie mit den Kindern besprechen möchten.

Ebenso im Anhang gibt es ein Arbeitsblatt mit Malbild (jede Zahl ist eine beliebige Farbe) für die Kinder, mit dem Text von „Freude schöner Götterfunken“ und dem Sausen+Brausen-Gedicht.

Bitte bereiten Sie für unser Konzert das Lied „Freude schöner Götterfunken“ (mit Gesten) und das Sausen+Brausen-Gedicht (mit „Dirigat“) vor. Auch wäre es hilfreich, wenn Sie den 2. Satz der 6. Sinfonie einmal mit den Kindern angehört haben (ggf. mithilfe eines unten beschriebenen Angebots). Die wichtigen Stellen im Handout sind jeweils durch folgendes Symbol gekennzeichnet:



Die restlichen Übungen können Sie nach Belieben im Unterricht umsetzen.

B – DAS ORCHESTER

- Instrumentenklänge gemeinsam üben, mit passenden Bewegungen, L gibt Einsatz
- Kärtchen verteilen mit Instrumentenname und Klang; farbiger Punkt je Gruppe (Streicher, Holzbläser, Blechbläser, Schlagwerk): 1 Pauke, Bläser doppelt, Rest = Streicher
- Aufstellung (Streicher, dahinter Holz, dahinter Blech, dahinter Schlagwerk)

Streicher	Geige	„w“	Oberzähne leicht auf Unterlippe setzen, „Gähngefühl“ für eine innen offene Mundstellung	hoch
	Bratsche	„w“	wie Geige, Backen leicht aufblasen, etwas dunklerer Ton	
	Cello	„w“	Oberzähne leicht auf Unterlippe setzen, „Gähngefühl“ für eine innen offene Mundstellung, viel Luft	tief
	Kontrabass (gezupft)	„dum“	„d“/„m“ gut betont, „u“ kurz, lange Töne kurz	
Holzbläser	Flöte	„dü“	alle Töne gut binden	hoch
	Oboe	„nä“	Nase zuhalten	
	Klarinette	„du-dl-du-dl“	große Mundbewegungen	tief
	Fagott	„bo“	offenes „o“, Kiefer fallen lassen, dunkler Ton	
Blechbl.	Horn	„dö-gö-dö-gö“	weich, „Gähngefühl“ für eine innen offene Mundstellung	tief
	Trompete	„dä-gä-dä-gä“	„d“/„g“ weich, „ä“ scharf, enger Hals, Zähne zeigen	hoch
Sch.	Pauke	„bum“ „bllllll“	kurze Töne: weiches betontes „b“, kurzes „m“ lange Töne: Zunge schlackern	tief

Das Orchester „spielt“ ein Lied

(z.B. 3 Chinesen mit dem Kontrabass o.ä.)

- Dirigent gibt Einsatz (L, später auch K)
- gemeinsam „spielen“
- verschiedene Lautstärken (große/kleine Dirigierbewegungen), verschiedene Tempi
- Stimmgruppen einzeln, abwechselnd etc., je nach Absprache/Anzeige

C – HÖREN



Beethoven liebte die Natur

1) „Pastorale“: 6. Sinfonie (2. Satz)

mit CD oder Bsp. aus dem Internet: www.youtube.com/watch?v=IoHpMYdTJDQ

> 1./2. Klasse:

(ganzer Satz, 14 Min.)

Malen zur Musik

Zuvor den kurzen Ausschnitt (bis 1.50) anhören und über den Klang und die Stimmung der Musik sprechen. Welche Farben passen zu dieser Musik? Warum?

> 3./4. Klasse:

(Ausschnitt: Beginn bis 1.50, später auch ganzer Satz)

Assoziationspiel

1. Du erhältst drei farbige Zettel.
2. Höre die Musik mit geschlossenen Augen an.
3. Höre die Musik erneut. Welches Adjektiv/Wiewort oder welches Farbwort passt zur Musik? Schreibe es auf den Zettel mit der Farbe A. (nur 1 Wort)
4. Mischt die Zettel mit der Farbe A und verteilt sie neu. Lies das neue Wort.
5. Höre die Musik erneut. Welches Nomen/Namenwort passt zur Musik? An was musst du denken? Schreibe es auf den Zettel mit der Farbe B. (nur 1 Wort)
6. Mischt die Zettel mit der Farbe B und verteilt sie neu. Lies das neue Wort.
7. Höre die Musik erneut und schreibe einen oder zwei Sätze auf den Zettel mit der Farbe C, die die Wörter der anderen beiden Zettel enthalten und die deiner Meinung nach gut zur Musik passen.
8. Lest euch die Sätze gegenseitig vor.
9. Höre zum Abschluss mit geschlossenen Augen die Musik für eine längere Zeit (ganzer Satz). Vielleicht kannst du Bilder sehen oder eine Geschichte hören?

Das vielleicht bekannteste Werk Beethovens

2) „Schicksalsinfonie“: 5. Sinfonie (1. Satz)

mit CD oder Bsp. aus dem Internet: www.youtube.com/watch?v=B7pQytF2nak

Worte zum Schicksalsmotiv finden:

- Höre das Schicksalsmotiv (die ersten ca. 6 Sekunden), „So pocht das Schicksal an die Pforten“, sagte Beethoven. Was will es denn?
- Überlege dir eine Frage, die zum Rhythmus passt (4 Silben): Wo gehst du hin? Was hören wir? Wer kommt denn da? Warum lachst du? O.ä... und schreibe sie auf.
- Gib deinen Zettel deinem Nachbarn weiter.
- Lies die neue Frage und suche eine passende oder lustige Antwort dazu, die ebenso zum Rhythmus passt (4 Silben).
- Gib deinen Zettel deinem Nachbarn weiter.
- Dieser trägt Frage und Antwort im Gestus der Musik vor.

Hört den ganzen Satz an (7 Min.). Erkennst du, wie das Schicksalsmotiv durch das Orchester wandert?

D – SINGEN

Vor dem Singen:

- Kaugummi kauen, mit der Zunge die Zähne putzen
- Aufblasbarer Gummimensch, Stöpsel wird gezogen, Luft entweicht auf „f“, Oberkörper fällt zusammen, mit Einatmen richtet sich der Mensch wieder auf
- Vokale ausgraben, gut kneten und in die Luft werfen (auf einen Atemzug, tief > hoch)



1. Ode an die Freude – Freude schöner Götterfunken

Friedrich Schillers „Ode an die Freude“ beeindruckte Beethoven stark. Er setzte (ein Novum!) Sängersolisten und einen Chor in seiner 9. Sinfonie ein. Die Melodie wurde 1985 (ohne Text) zur offiziellen Europahymne.

Einen Ausschnitt der Ode werden wir gemeinsam mit den Kindern im Konzert singen. Die Noten (mit einfachen Gitarrenakkorden) finden Sie im Anhang. Die Melodie finden Sie bspw. hier:

www.youtube.com/watch?v=jF_WA9eOjTk

Zum Text: Die Freude ist ein Geschenk des Himmels und ist für jeden Menschen erlebbar. Das Gefühl der Freude kann alle Menschen vereinen.

„Elysium ist in der griechischen Mythologie die Insel der Seligen. Auf die Insel gelangen alle, die von den Göttern geliebt wurden.“ (www.friedrich-schiller-archiv.de)

2. Esel-Kanon

Beethoven machte oft musikalische Späßchen oder schrieb witzige Kanons, in denen er einen Freund schon gern mal als Lump, dicken Saumagen und aufgeblasenen Eselskopf bezeichnete. Der Geiger Ignaz Schuppanzigh nahm das aber ganz gelassen. Ebenso den Canon, den Beethoven auf ihn schrieb, da er anscheinend wirklich ein wenig Ähnlichkeit mit einem Esel hatte...

Esel-Kanon

Ludwig van Beethoven

1

Kanon

Begleitung

5

2

Kanon

Begleitung

E – RHYTHMUS

1. Namensspiel

Alle sitzen im Kreis. Jeder Name wird gemeinsam gerufen, zwischen den Namen

- je 3x klatschen
- je 3x klatschen, dazu „Beet-ho-ven“ rufen
- je 3x klatschen, dazu abwechselnd „Lud-wig-van“ und „Beet-ho-ven“ rufen

2. Grundpuls/Metronom-Spiele

– Zum Metronom (z.B. Viertel = 76) der Reihe nach leise im Kreis patschen, „ein Patsch geht um“ (rechts-links-rechts-links..., für Fortgeschrittene: Hände auf Schenkel des Nachbarn > überkreuz)

– Ohne Metronom im Kreis patschen (re-li-re-li...), „ein Patsch geht um“, Tempo halten!

– Rhythmus der **7. Sinfonie (2. Satz)** zum Metronom (Viertel = 76): **lang/kurz-kurz/lang/lang** (lang = Viertel, kurz = Achtel; 2x kurz = 1x lang = 1 Metronomschlag)

- Gemeinsam den Rhythmus leise zum Metronom flüstern: „Nichts/kann-ich/hö/ren.“, dann leise dazu klatschen (Frage: Wie kann man leise klatschen? Locker, mit wenig Fingern...)
- Gemeinsam: **klatsch/patsch-patsch/klatsch/klatsch**
Erst gemeinsam, dann ggf. reihum, dann wieder gemeinsam und aufstehen, durch den Raum gehen und anstatt „patsch“ anderen in die Hände klatschen
(L klopft Rhythmus auf Instrument dazu)

– Beliebiges Lied zum Metronom singen/flüstern, verschiedene Tempi wählen

– Im Kreis sitzen und gemeinsam den Rhythmus patschen/klatschen, der durch die Sitzordnung entsteht (mit und ohne Metronom)

Bspw.: Mädchen = patsch/klatsch/klatsch, Junge = patsch/klatsch (immer ein Sound pro Metronomschlag),

Alternativ: Jeans/andere Hose, Brille/keine Brille, kurze/lange Haare, Schlappen/Hausschuhe...

TIPPS:

- Darauf achten, dass das Tempo gehalten wird, aber nicht sagen „nicht schneller werden“; sondern „zuhören“, „Ohren beim Metronom“, „zurücklehnen“, „entspannt“, „langsam“, „zusammen“, „wie eine große Uhr“
- Evtl. ein/zwei Kinder als Verstärker mit dem Metronom Trommel o.ä. spielen lassen
- Metronom als kostenlose App downloaden (Mobile Metronom, Pro Metronom, Metronom Beats...)
- Ggf. Rhythmus der 7. Sinfonie im Internet nachhören (2. Satz), z.B. www.youtube.com/watch?v=mgHxmAsINDk

F – GERÄUSCHE

> Gespräch: Taubheit, was macht das mit einem?

Ohren zuhalten und sich dabei unterhalten, Musik mit zugehaltenen Ohren hören...

„Meine Ohren, die sausen und brausen Tag und Nacht fort.“

1. Sausen+Brausen: Stör-Geräusche

- Überlege dir ein Geräusch mit der Stimme/dem Mund, mache eine Bewegung dazu. Gib dein Geräusch mit der Bewegung weiter. Der/die Nachbar/in übernimmt beides und wandelt es in ein neues Geräusch mit anderer Bewegung. Weitergeben...
- Wählt gemeinsam drei Geräusche (ohne Bewegung) aus, überlegt euch Zeichen dazu.
- Ein Dirigent leitet den Geräusche-Chor: ein Arm gibt das Zeichen = Geräusch, anderer Arm mit Faust zur Seite hoch/runter= laut/leise
- Wechselt den Dirigenten.



2. Sausen+Brausen-Gedicht

Sausen und Brausen, es zischt und es raschelt, die Welt um mich rum, sie wird stumm. – []*

Sausen und Brausen, nichts sonst kann ich hören, die schöne Musik klingt ganz krumm. – []*

Sausen und Brausen, nur Lärm in den Ohren, ich kann es nicht glauben, warum? – []*

Sausen und Brausen, vom Brausen und Sausen, da werde ich langsam ganz dumm, da werde ich krumm, da werde ich stumm – [1] – [2*] – [3*] – warum?*

(__ = Betonung, bei [*] = stampfen)

in 2 Gruppen aufteilen, dazu jeweils 1 Hebel + 1 Bediener,

Zeichen für den Text = Hände an Ohren kreisen

- Geräusch-Teppich alle (Geräusch frei, Dynamik laut Hebel)
- Gruppe A auf Zeichen Text, Gruppe B dazu leise Geräusche, [*] = schnell kurz laut
- Gruppen tauschen
- Geräusch-Teppich alle (Geräusch frei, Dynamik laut Hebel)

3. Maschinenbau

- Gruppen à ca. 6 Personen aufteilen.
- Ein K fängt mit einer sich ständig wiederholenden Bewegung und passendem Geräusch an.
- Ein K nach dem anderen hängt sich mit individueller Bewegung/Sound an.
- Was passiert am Ende? Dreht die Maschine durch oder fällt sie langsam auseinander?
- Nach einer Proberphase können die Maschinen gegenseitig vorgeführt werden. Haben die Maschinen auch jeweils einen besonderen Namen?

INFOS zur Vita

Ludwig van Beethoven (1770 bis 1827, 250. Jubiläum)

- > berühmter Komponist (= Musikerfinder)
- > Das „van“ vor Beethovens Familiennamen kommt aus der belgischen Gegend. Er selbst wurde aber in Bonn geboren und starb in Wien (Österreich).
- > Er spielte Klavier, Geige, Bratsche und Orgel.
- > Sein Vater war Sänger und wollte ein Wunderkind aus ihm machen.
- > Der Vater starb früh, weshalb Beethoven schon mit 13 Jahren die Schule verließ, um mit seinem Klavier- und Orgelspiel Geld für die Familie zu verdienen. Er galt als sehr talentiert.
- > Beethoven hat immer gerne gelesen, aber im Rechnen war er wohl nicht gut und Schreiben strengte ihn sehr an. Er hatte eine schreckliche Schrift und schrieb erst mit 17 seinen ersten Brief: alles in Kleinbuchstaben...
- > Notenschreiben viel ihm leichter – er komponierte mit der Zeit lieber, als zu musizieren – aber auch seine Noten waren sehr schwer zu lesen, weshalb es oft Streit mit den Kopisten gab, die sein Gekritzel abschreiben mussten, um die Noten für den Druck vorzubereiten.
- > Mit 21 Jahren zog er nach Wien (Österreich). In der damaligen „Musikstadt“ sollte er von seinen großen Vorbildern Wolfgang Amadé Mozart und Joseph Haydn lernen. In seinem ganzen Leben ist er ungefähr 70mal umgezogen.
- > In seinen Wohnungen war es immer recht unordentlich. Auch legte er nicht viel Wert auf sein Äußeres. Einmal wurde er sogar für einen Landstreicher gehalten und verhaftet...
- > Beethoven liebte die Natur. Er ging täglich stundenlang spazieren, egal bei welchem Wetter. Die Sommermonate verbrachte er stets auf dem Land.
- > Beethoven war ein geselliger Mensch. Er konnte zwar sehr aufbrausend sein – schimpfte mit den Hausangestellten, knallte Türen... – aber er war immer ein guter Freund. Freunde waren ihm sehr wichtig, auch wenn er gerne (musikalische) Späße mit ihnen trieb.
- > Beethoven war nie verheiratet, denn er verliebte sich stets in Frauen besserer Stellung.
- > Er war in Wien nicht angestellt, sondern lebte als freier Künstler (eine Neuheit!). Viele Adelige und Freunde unterstützten ihn finanziell.
- > In Wien wurde Beethoven als Komponist berühmt. Er hat in seinem Leben rund 700 kleine und große Stücke komponiert, ca. 100 Stunden Musik – man könnte über vier Tage hindurch Musik von ihm hören...
- > Als junger Mann schon stellte er fest, dass er die ganz hohen Töne – zum Beispiel das Zwitschern der Vögel – nicht mehr hören konnte. „Meine Ohren, die sausen und brausen Tag und Nacht fort.“ Verschiedenste Heilmittel und Hörapparate konnten nicht helfen. Mit ungefähr 47 Jahren konnte er sich nur noch über Gesprächsheftchen unterhalten, die letzten Werke komponierte er in völliger Taubheit.
- > Beethoven wurde mit der Zeit mürrisch und einsam, weil er die Menschen nicht mehr verstand und misstrauisch wurde.
- > Je älter Beethoven wurde, desto wichtiger wurde es ihm, nicht nur Gebrauchsmusik zu schreiben, sondern mit Musik das auszurücken, was ihn bewegte. Angeregt von der französischen Revolution änderte sich europaweit das Menschenbild der Zeit: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, „Alle Menschen werden Brüder“ etc. Die Menschen wollten gleichberechtigt sein und sehnten sich danach, selbst über ihr Leben zu bestimmen und in Freiheit, nicht in Abhängigkeit von den Adelligen, zu leben. Beethoven wollte den Wunsch und das Gefühl in Musik fassen.

Mein farbenfroher
LUDWIG VAN BEETHOVEN



ODE AN DIE FREUDE

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmliche, dein Heiligtum.

I: Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt. :|

(Text: Friedrich Schiller)

SAUSEN+BRAUSEN-GEDICHT

Sausen und Brausen, es zischt und es raschelt,
die Welt um mich rum, sie wird stumm. – [*]

Sausen und Brausen, nichts sonst kann ich hören,
die schöne Musik klingt ganz krumm. – [*]

Sausen und Brausen, nur Lärm in den Ohren,
ich kann es nicht glauben, warum? – [*]

Sausen und Brausen, vom Brausen und Sausen,
da werde ich langsam ganz dumm, da werde ich krumm,
da werde ich stumm – [1*] – [2*] – [3*] – warum?

Freude schöner Götterfunken

(T: Schiller, M: Beethoven)

D A7 D A7

Freu - de, schö - ner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter aus E - ly - si - um,

D A7 D A7 D

wir be - tre - ten feu - er - trun - ken, Himm - li - sche, dein Hei - lig - tum!

A D A D A D E7 A

Dei - ne Zau - ber bin - den__ wie - der, was die__ Mo - de streng ge - teilt, al -

D A7 D A7 D

- le Men - schen wer - den Brü - der, wo dein sanf - ter Flü - gel weit.

Gesten zur Musik:

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Arme hoch, Finger im Takt spreizen (blinkende Sterne)
Arme nach oben strecken
Arme gestreckt nach unten führen
ein Arm beschreibt Halbkreis nach vorne
Hände bewegen sich frei, Finger wackeln
Hände umfassen Unterarme vor dem Körper
Hände der Nachbarn fassen ---
